



Mit dem Bläsergruß krönte der Posaunenchor Höttingen seinen Auftritt beim Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen.

Fotos: Jürgen Leykamm

In der Klangwolke bestens aufgehoben

JUBILÄUM Der Posaunenchor Höttingen blickte zum 100-jährigen Bestehen auf Gott und die eigene Geschichte - Konzert am Samstag.

HÖTTINGEN - Die Liebe Gottes bahnt sich ihre verschiedenen Wege. Und einer führt über die „Barmherzigkeit des vollen Klangs des großen Chores“, wie es Pfarrer Joachim Piephans beim Festgottesdienst anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Höttinger Posaunenchores am Anwesen von Gerhard Gattenmeyer formulierte. Der zweite Höhepunkt des Jubiläumsjahres wartet dort am kommenden Samstag, 26. Juli, auf.

Dann tritt an gleicher Stelle um 9 Uhr (Eintritt frei, über Spenden freut man sich) der Chor der Stiftung „Con-Spirito“ auf, die den Verband evangelischer Posaunenchor in Bayern (VEP) unterstützt – dabei werden auch einige Mitglieder des Höttinger Chores ihre Instrumente erklingen lassen.

Wie gut diese Musiker und ihre Kollegen das können, haben sie beim 100. Geburtstagsfest eindrucksvoll bewiesen. So dass der Besucher zunächst versucht war zu denken, der Geistliche habe mit dem eingangs erwähnten Zitat vielleicht auf die Freude der Zuhörer beim Genießen des

Chorklangs angespielt. Das wohl auch, doch eigentlich wollte er zeigen, wie einzelne kleine Fehler in der gemeinsamen Klangwolke verschwinden „und dort gut aufgehoben sind.“

Wobei er das freilich nur beispielhaft meinte – zumindest aber waren beim Fest keine falschen Töne zu hören. Falls es sie gegeben haben sollte, würde die fehlende Wahrnehmung in den Ohren wiederum die These des Seelsorgers nur unterstreichen: Die Barmherzigkeit des großen Chores als Beispiel für jene, die der Schöpfer seinen Geschöpfen erweist. Und der genau dafür auch von den Posaunenchorern gepriesen wird. Die durch ihr Spiel dazu ermunterten, jenes Übermaß an Liebe auch an andere weiterzugeben. Was sich auch in kleinen Begebenheiten äußern könne.

Spontanes Ständchen

Eine solche wusste Carolina Büttner vom Vorstandstrio des Jubelchores zum Besten zu geben. So habe man beim letztjährigen Bundesposaunentag in Hamburg doch tatsächlich eine



Für bis zu 55-jährige Treue zum Posaunenchor Höttingen wurden zahlreiche Musiker beim Jubiläum anlässlich des 100-jährigen Bestehens ausgezeichnet.

Trommetsheimer Seniorin angetroffen – und ihr spontan ein Ständchen zu ihrem runden Geburtstag gespielt. In den 100 Jahren seines eigenen Bestehens habe der Höttinger Posaunenchor „viele unvergessliche Momente geschaffen“, lobte die Vorsitzende das Wirken.

Viele von ihnen gab es in Form von Fotos in einer Ausstellung zu sehen. Das gemeinsame Musizieren sei dabei immer als ein „klingendes Gebet und Ausdruck unseres Glaubens“ zu verstehen gewesen: „So verkündigen wir Evangelium!“

Gewürdigt werde dies seit 2016 auch durch die Anerkennung des Posaunenchorwesens als immaterielles Kulturerbe seitens der Unesco, worauf Landesposaunenwart Ralf Tochtermann aufmerksam machte. Er wechselte sich beim Dirigieren am Festtag mit Jubelchorleiter Reiner Büttner ab. Der Jubelchor selbst wurde bei seinen Stücken von Mitgliedern benachbarter Posaunenchor aus Weiboldshausen, Ettenstatt und Thalmässing unterstützt. Um einen musikalischen Spaziergang durch den Sommer zu illustrieren, waren die Musiker dabei auch kurzzeitig

komplett mit Sonnenbrillen geziert zu sehen.

Wie wichtig der Teamgedanke im Jubelchor ist, verdeutlichte ein Reim: Ohne Sopran fehle der Elan, ohne Alt gäbe es keinen Halt, ohne Tenor gar keinen Chor – und ohne Bass keinen Spaß! Was die rechte Einstimmung für die Ehrung langjähriger, verdienster Bläser bildete.

55 Jahre beim Posaunenchor

Gastgeber Gerhard Gattenmeyer ist schon stolze 55 Jahre beim Höttinger Posaunenchor dabei. Auf je ein halbes Jahrhundert bei dem Ensemble können Fritz Lang, Erich Obermeyer und Gerhard Würth zurückblicken. Zweieinhalb Jahrzehnte sind es bei Stefan Beck und je 20 Jahre bei Katja Bengel, Caroline Büttner und Tanja Fieltsch. Geehrt wurde ebenso Wolfram Obermeyer für seine gelegentliche, aber langjährige Unterstützung am Schlagwerk.

Chorleiter Reiner Büttner durfte zudem gleich mehrere Geschenke entgegennehmen. Ein T-Shirt seiner eigenen Getreuen bescheinigt ihm, dass er das „Herz unseres Chores bildet“: „Dieser Dirigent hat fantastische

Musiker!“

Auch der Singkreis sowie der Gesangsverein Höttingen setzten mit ihren Beiträgen gelungene Akzente für den Festgottesdienst, in dessen Anschluss Bürgermeister Hans Seibold dem Jubelchor bescheinigte, mit seinen 100 Jahren ein „bis heute jung gebliebener Chor“ zu sein. Er habe viel für die Musik in der Gemeinde geleistet, besteche durch seine Vielseitigkeit und begleite auch weltliche Veranstaltungen. „Vom Volkstrauertag seid Ihr nicht wegzudenken“, unterstrich Seibold.

Der Chor habe viel bewegt, bereichere das Leben der Kommune und vermittele der Jugend Werte, die heute zählen: „Teamgeist, Sozialverhalten und Leistungsbereitschaft“. Zum Dank gab es „ein kleines Kuvert mit großem Inhalt“.

In einem verlesenen Grußwort überbrachte Dekanatskantor Michael Haag seine Glückwünsche. Er sei „stolz auf einen Posaunenchor, wie Ihr es seid!“ Mit ihrem Wirken beschenkten die Bläser nicht nur ihre Zuhörer, sondern auch sich selbst durch die Freude an der Musik.

JÜRGEN LEYKAMM



Als „Herz des Chors“ durfte Leiter Reiner Büttner zahlreiche Geschenke entgegennehmen.